



Rico, Oskar und die Tieferschatten

Musiktheater-Inszenierung des modernen Kinderbuch-Klassikers von A. Steinhöfel. Altersempfehlung ab 7 Jahren. Berlin-Premiere im Januar 2013.

Theaterfassung: Felicitas Loewe. **Regie:** Matthias Witting. **Musikalische Leitung:** Thomas Lotz. **Liedtexte und Komposition:** Thomas Sutter. **Bühnenbild:** Silke Bauer. **Kostümbild:** Suse Braun. **Mit:** Heleen Joor (Ricos Mutter), Nina Lorck-Schierning (Frau Dahling), Stephan Hoppe (Marrak; Bass, Keyboards), Thomas Lotz (E-Gitarre, Synthie-Gitarre), Falk Berghofer (Oskar), Iljá Pletner (Rico), Markus Schmidt (Fitzke; Schlagzeug), Felix Spiess (Simon Westbühl). **Lichtdesign:** Jeffrey Dieser, Jule Hanke. **Ton:** Jasper Diederich, Hartwig Nickola. **Regieassistenz:** Leonie Arnhold. **Aufführungsrechte:** Rowohlt Theaterverlag Hamburg.

Der Roman wurde u.a. mit dem „Deutschen Jugendliteraturpreis 2009“ ausgezeichnet, während Autor Steinhöfel den Erich-Kästner-Preis 2009 erhielt. Sein Roman war 2011 das meist verkaufte deutsche Jugendbuch bei amazon.de und wird auch an immer mehr Schulen gelesen. Die Inszenierung ist seit ihrer Premiere eines der Zugpferde im ATZE Repertoire. Bei der ersten Tournee von Februar bis April 2014 wurden 29 Aufführungen in 15 deutschen Städten von ca. 18.000 besucht.



Rico, ein Junge aus der Dieffenbachstraße in Berlin-Kruezberg, bezeichnet sich als „tiefbegabt“, weil ihm viele Dinge „aus dem Kopf herausfallen“. Er muss auf die Förderschule, und sein Aktionsradius ist begrenzt. Als er eines Tages den „hochbegabten“ Oskar (Falk Berghofer) trifft, entwickelt sich zwischen den grundverschiedenen Jungs schnell eine Freundschaft. Doch plötzlich ist Oskar wie vom Erdboden verschwunden. Als Rico (Iljá Pletner) erkennt, dass sein Freund vom berüchtigten „ALDI-Entführer“ gekidnappt wurde, muss er alle Ängste über Bord werfen, um seinen besten Freund zu retten. Diese Krimihandlung dient - darin sind sich Regisseur Witting und Romanautor Steinhöfel einig - „nur als Transportmittel, um die eigentliche Geschichte zu erzählen“ (Andreas Steinhöfel).

Vor dem Hintergrund einer Detektivgeschichte geht es hier um die Freundschaft von zwei Jungs, die zu Freunden werden, obwohl sie gegensätzlicher nicht sein können. Beide sind Außenseiter: der eine begreift langsam, hat intellektuelle Nachteile, dafür aber eine hohe emotionale und soziale Kompetenz. Der andere ist hoch intelligent, hat eine enorme Auffassungsgabe, reagiert schnell, ist aber auch ängstlich und alles andere als diplomatisch im Umgang mit seinen Mitmenschen. Diese unterschiedlichen Begabungen, aber auch die Wert- und Vorurteile der Gesellschaft sind zentrale Aspekte der Inszenierung. Denn nicht nur Rico muss erkennen: „Es ist merkwürdig, dass die Leute mit einem nicht so Schlaunen genauso wenig anfangen können, wie mit einem nicht so Dummen“. Diese Aussage trifft im Kern auch ein zentrales Problemfeld unserer Lebenswirklichkeit und besonders den Bildungsbereich, in dem überdurchschnittlich begabte, oft unterforderte Kinder genauso durchs Raster fallen wie die unterdurchschnittlich begabten und überforderten.

Neben dem Aspekt von Freundschaft und Respekt ist auch das Verhältnis von Rico zu seiner alleinerziehenden Mutter von Interesse. Tanja Doretti (Heleen Joor) ist liebevoll, aber selten da, und Rico wünscht sich sehnlichst einen Mann für sie und einen Vater für sich. Diese Sehnsucht drückt sich u.a. auch im Lied „Der Bühler ist der Richtige“ aus. Aber Rico wäre nicht Rico, wenn er sich nicht auch in dieser Situation zu helfen wüsste. Er findet Geborgenheit in Gestalt der vom „grauen Gefühl“ gepackten Nachbarin Frau Dahling (Nina Lorck-Schierning), der er seinerseits mit seinem großen Herz das Leben erträglicher macht.



Der Roman wurde 2009 mit dem „Deutschen Jugendliteraturpreis“ prämiert und erhielt im gleichen Jahr den renommierten internationalen Literaturpreis Corine 2009, den LUCHS Preis von DIE ZEIT/Radio Bremen sowie den Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis. Autor Andreas Steinhöfel wurde 2009 als erster Kinderbuchautor mit dem Erich-Kästner-Preis ausgezeichnet. 2011 war sein Roman das meist verkaufte deutsche Kinder- und Jugendbuch bei amazon.de. Inzwischen gibt es noch zwei weitere, sehr erfolgreiche Rico-Romane.

Die Theaterfassung beruht auf der Vorlage von Felicitas Löwe, der Intendantin von Theater Junge Generation Dresden, wo auch die Uraufführung stattfand. Die Produktion im ATZE Musiktheater ist deutschlandweit die erste Musiktheater-Inszenierung. Während sich die Rico-Perspektive in der Romanvorlage im Schreiben eines Ferientagebuchs manifestiert, findet sich die Ich-Perspektive in der ATZE Inszenierung in Ricos Liedern, in denen er über seine Ängste, seine Schwierigkeiten, aber auch seine Freude singt.



Alle Liedtexte und Kompositionen stammen von Theaterleiter Thomas Sutter, mit Ausnahme der Rico-Ouvertüre aus der Feder des musikalischen Leiters, Thomas Lotz. Bei den Liedern handelt es sich um „Rico-Songs“, d.h. Lieder aus der Sicht und mit dem Gesang von Rico. Auch hierzu gibt es eine Ausnahme: Das Lied „Sie setzen Kinder in der Welt“, in dem Marrak (Stephan Hoppe) die Eltern von heute kritisiert, die seiner Meinung nach ihre Kinder oft vernachlässigen. Die Live-Band wird zum größten Teil von den Schauspielern übernommen. Hier überzeugen vor allem Markus Schmidt (Fitzke; Schlagzeug), Thomas Lotz (Gitarre, Synthie-Gitarre) und Stephan Hoppe (Marrak; Bass, Keyboards).

Die Musik und Lieder in ihrer Reihenfolge der Inszenierung:

- Rico-Ouvertüre
- Ein Sonderling [von Rico über Rico]
- Was ist denn das für einer? [von Rico über Oskar]
- Dunkelheit [von Rico über seine Angst vor den Tieferschatten]
- Der Bühl ist der Richtige [von Rico - ein Mann für Mama muss her]
- Ich hab 'n Freund [Duett von Rico und Oskar]
- Sie setzen Kinder in die Welt [von Marrak]
- Langeweile [von Rico, nachdem Oskar ihn scheinbar versetzt]
- Der Bühl [von Rico über den scheinbaren Entführer]
- Ich hab'n Freund [Reprise]



Zitat Andreas Steinhöfel:

„Oskar ist emotional tiefbegabt. Das ist der Unterschied. Rico hat das, was man emotionale Intelligenz nennt. Oskar verfügt über ein unglaubliches Wissen. Er kann gut Dinge behalten, steht aber völlig auf dem Schlauch, wenn es um Gefühle geht. Zusätzlich hat er noch diese Paranoia, dass ihm der Himmel auf den Kopf fallen könnte und läuft deshalb mit einem Sturzhelm herum. Das alles ist übersteigert, aber das ist das Schöne an einem kindlichen Publikum. Sie merken das sofort und fragen nicht: Warum trägt Oskar einen Sturzhelm? Für Kinder ist klar: Er hat Angst, darum trägt er einen Sturzhelm. Mir haben die beiden sehr viel Spaß bereitet. Und ich gönne mir diese Späßchen, weil ich solche skurrilen Figuren mag.“

Zitat von Matthias Witting (Regisseur)

„Für mich geht es in der Inszenierung in erster Linie um Respekt, ein Wert, der in der heutigen Zeit leider immer mehr verloren geht. Rico und Oskar sind beide anders als der Durchschnitt, aber sie haben es verdient, dass man sie genau so akzeptiert, wie sie sind. Das Publikum (und damit meine ich Kinder und Erwachsene gleichermaßen) wird die beiden Typen schätzen und lieben lernen. Ich hoffe, dass diese emotionale Wirkung nicht schnell wieder verpufft, sondern noch lange und nachhaltig in den Köpfen bleibt.“



Zum ATZE Musiktheater

Das ATZE Musiktheater feierte 2011 sein 25-jähriges Jubiläum. Von 1986 bis 1995 war ATZE mit Liederprogrammen für Kinder enorm erfolgreich. Bis heute wurden 18 Musik-CDs veröffentlicht. Seit 1996 hat sich ATZE als Musiktheater für Familien entwickelt und gilt als größtes und beliebtestes Berliner Theater für Kinder im Grundschulalter. Das ATZE Musiktheater wurde 2013 in Berlin von ca. 88.000 Zuschauern besucht. Im Oktober 2010 wurde das Theater von der INTHEGA (dem bundesweiten Interessenverband aller Städte mit Theatergastspielen) mit dem Sonderpreis für „richtungsweisendes Kinder- und Jugendtheater“ ausgezeichnet. Beflügelt durch diesen Theaterpreis liegt die Besucherzahl bei ATZE Gastspielen und Tournéeen im gesamten Bundesgebiet inzwischen bei über 25.000 Zuschauern pro Jahr. Die Produktion „Keloglan und die 40 Räuber“ wurde mit dem Sonderpreis der Jury beim „junge ohren preis 2011“ ausgezeichnet. Im September 2012 wurde die ATZE Inszenierung „Frau Holle“ mit dem „IKARUS 2012“ als herausragende Berliner Theaterinszenierung für Kinder prämiert. Im Oktober 2014 erhielt auch die Inszenierung „Spaghettihochzeit“ (Buch, Komposition und Regie von Theaterleiter Thomas Sutter) diesen mit 5.000 Euro dotierten Berliner Theaterpreis.

Presse- und Zuschauerstimmen zur Rico-Inszenierung

„Schon in den ersten Minuten erobert Iljá Pletner als Rico die Herzen der kleinen und großen Theaterbesucher. Er spielt kindlich naiv, authentisch, liebenswert und damit dicht an der Romanvorlage. Auch Johannes Mölders als Oscar ist wunderbar besetzt und lockt den überschlauen und etwas linkischen Oscar so gut aus den Buchseiten, dass die Emotionen im Publikum zwischen Lachen und Mitleid schwanken. (...) Matthias Witting hat mit der gesamten Inszenierung einmal mehr sein Können als großer Theaterregisseur bewiesen.“

rbb Fernsehen / Büchermagazin „quergelesen“

„Ein spannendes Theaterstück, mit vielen nachdenklichen und witzigen Szenen und jeder Menge packender Musik. Am Ende hat man viel über Freundschaft gelernt und darüber, was es heißt, anderen Menschen mit Respekt zu begegnen.“

Kulturradio (rbb)

„Bei der spannend konstruierten Krimihandlung fällt es Kindern leicht, sich mit den Außenseitern zu identifizieren - anders als oft im wirklichen Leben. Das klappt im Buch, und es klappt auch wunderbar bei der Bühnenumfassung im Atze Musiktheater. (...) Natürlich ist Rico der eigentliche Held der Geschichte. Durch die Lieder, die Atze-Theaterleiter Thomas Sutter für die Aufführung geschrieben hat, gelingt es auf spielerische Weise, die Ich-Perspektive des aus Ricos Sicht erzählten Buches dramaturgisch auf die Bühne zu überführen. (...) Der abwechslungsreiche Mix aus Spielszenen und Musik, aus Dialog und Action kommt bei der Zielgruppe eindeutig an.“

taz - die tageszeitung

„Der Rico der ATZE Inszenierung ist genau so, wie er sein muss: unendlich liebenswert in seiner Naivität, mitreißend in seiner Freude, und wenn er traurig ist, möchte man am liebsten auf die Bühne stürmen und ihn in den Arm nehmen. (...) Eine aufregende, schnelle Inszenierung mit viel Musik. (...) Ein Stück, das viele bemerkenswerte Fragen anstößt.“

Märkische Oderzeitung



„Eine wundervolle Inszenierung, stimmig und warmherzig, in einem sehr effizienten Setting. Sehr bewundert habe ich den Mut zu langen stillen Momenten, wo die Figuren eben Zeit brauchen, irgendwas emotional zu verdauen - das kam sehr glaubhaft rüber, und aus dem Publikum kam kein Pieps. Ah, und die Musik war klasse, an markanten Punkten gesetzt und

gut verständlich. Die Chöre fand ich genial, und bei der "Ich-hab-nen-Freund"-Zugabe war ich total gerührt, weil die Kiddies so mitgegangen sind. Vermutlich soll man keine der Schauspieler hervorheben - sie waren durch die Bank klasse - aber ich muss sagen, der Rico hat für mich alles getoppt (auch die mir bekannten Inszenierungen aus Dresden und Hamburg). Ich finde es immer schwierig, wenn Erwachsene Kinder darstellen, aber beiden Schauspielern ist das gelungen, und dem Rico so sehr, dass ich nach fünf Minuten wirklich dachte, da spielt ein Kind. Ganz große Leistung! Bleibt mein Dank für diese schöne Erfahrung, die viele Mühe und Liebe, die ihr investiert habt, und natürlich, bitte, meine besten Grüße ans gesamte Team - Sie können mich gern zitieren mit "Der Autor hat sich den Arsch abgefrenut!"

Andreas Steinhöfel

„Was gibt es Schöneres für einen Regisseur, als am Ende eines Stückes zu spüren, auf welcher besonderen Weise die Geschichte die Zuschauer in den Bann gezogen hat? Keiner der 480 Kinder wollte aufstehen, es wurde auf den Boden getrampelt, nach einer Zugabe geschrien. Am Ende singt das gesamte Ensemble ein wunderbares Lied, und es dauerte keine Minute, bis fast jedes Kind mit voller Euphorie die Strophen mitsang, nein mitschrie, viele fingen sogar an, zu tanzen. Ich habe selten solch eine Welle der Begeisterung erlebt. Grund dafür sind die wunderbaren Schauspieler, denen es gelingt, diese außergewöhnliche Geschichte mit all ihren Besonderheiten auf die Bühne zu transportieren.

Neele Leana Vollmar (Regisseurin des Rico-Kinofilms)

„Wir haben den Autor schon zur Lesung bei uns in der Schule gehabt, kennen seine Bücher, lesen und spielen selbst Szenen aus seinen Büchern. (...) Eine mitreißende, witzige, aber auch tiefgründige Inszenierung mit tollen jungen Hauptdarstellern.“

Grundschullehrerin aus Berlin

„Die Aufführung hat mir sehr gut gefallen! Eine starke Vorlage (wie in diesem Fall) macht sicherlich den Job nicht alleine. Hier kamen eine gute Adaption und die künstlerischen Qualitäten des Musiktheaters ATZE zusammen, um ein besonderes Erlebnis für die Kinder zu gestalten. Sie gingen wirklich mit! Und es war so viel Freude zu spüren! Sehr gut fand ich auch die jungen Schauspieler, sowie die Verknüpfungen zwischen Action und Musik.“

Teresa Curzio, Filmregisseurin aus Berlin

„Meine Tochter (8) und ich waren beide restlos begeistert! Eine wirklich wunderbare Umsetzung des Buches, sehr professionell, tolle Schauspieler mit viel Herzblut und Freude am Spiel! Meine Tochter fand es "tooooootal toll" und ich ebenso!“

Katharina Kaden, Michael-Ende-Bibliothek (Berlin Prenzlauer Berg)

